Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 289. **Sonnabend, den 9. Dezember** **1899.**

Rundschau.

Wie die „Krzztg.“ hört, hat der Kaiser für den kommenden 1. Januar gewisse Säkular-Bestimmungen getroffen. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerungsbänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verlautet, für jenen Tag durch einen besondern Schmuck ausgezeichnet werden.

Ueber die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley hat der Staatssekretär Graf Bülow drahtlich seiner Genugthuung Ausdruck geben lassen und dieselbe als eine für die Entwickelung der deutsch-amerikanischen Freundschaft bedeutsame Kundgebung bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß die von Mac Kinley zum Ausdruck gebrachten Sympathien für Deutschland hier aufrichtig erwidert werden. In der Depesche heißt es weiter, politisch sei alles glatt und nichts störe das gute Einvernehmen. In wirthschaftlicher Beziehung werde er, der Staatssekretär, durch den Ton und Inhalt der Botschaft in der Hoffnung bestärkt, daß die Vereinigten Staaten mit der steigenden Einfuhr nach Deutschland gerechte Koncessionen für den deutschen Waarenhandel machen und daß die Reciprocitätsverhandlungen beiderseits im freundschaftlichen Geiste zu einem guten Ende geführt werden. — Hoffentlich täuscht sich der Staatssekretär in dieser seiner Erwartung nicht. Deutschland hat von den Vereinigten Staaten auf handelspolitischem Gebiete zuviel Chikanen erfahren, als daß es so besonders hoffnungsfreudig auf den Ausgang der Verhandlungen blicken könnte. — Hoffentlich aber führen die schwebenden Verhandlungen doch noch zu einem besseren Resultat, als man es jetzt vielfach zu erwarten wagt.

Ueber ein Geheimabkommen zwischen England und Deutschland, das namentlich auch eine veränderte Stellungnahme Deutschlands zu Transvaal im Gefolge gehabt haben soll, wird jetzt viel gesprochen. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: Die von London herrührenden Ausstreuungen bezwecken offenbar lediglich, irgend welche Erklärungen von deutscher Seite hervorzurufen. Thatsächlich ist Deutschland in dem Konflikte zwischen England und Transvaal nach wie vor entschlossen, strenge Neutralität zu wahren. Von andrer Seite wird dazu gemeldet, daß der Staatssekretär eine etwaige Interpellation im Reichstage auch in diesem Sinne beantworten würde. Nach einer in dasselbe Gebiet tendenziöser Nachrichten gehörenden Mittheilung aus Peking soll dort seit Kurzem das Zusammengehen der diplomatischen Vertreter Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten in handelspolitischen Dingen sehr bemerkt werden. Diese Mittheilung bezweckt offenbar zugleich, in Rußland Mißtrauen zu erregen.

Bei der Etatsberathung im Reichstage wird der Staatssekretär Graf Bülow sich über das neueste Samoa-Abkommen ausführlich verbreiten. Es steht auch außer Frage, daß der Staatssekretär eine Interpellation über unsere Beziehungen zu England nicht unbeantwortet lassen wird. Beim Marineetat wird von der Mehrzahl der Parteien auf die neuen Flottenpläne eingegangen werden, so daß wir diesmal zwei Marinedebatten bekommen, eine beim Etat und die zweite bei der eigentlichen Marinevorlage.

Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft hat eine beherzigenswerthe Resolution gefaßt. Sie lautet: „Im Interesse unserer Kolonien und unserer überseeischen Wirthschaftspolitik erscheint es als unbedingt nothwendig, daß das Deutsche Reich sich durch Legung in deutschem Besitz befindlicher Kabel von dem Zwange, fremde Kabel benutzen zu müssen, endlich frei macht.“

Ferner hat der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft beschlossen, beim Reichskanzler eine erheblichere Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun zu befürworten und das Gesuch auch mit einer etwaigen Errichtung einer Rezierungsstation in Garua begründet. Die Absicht der Errichtung dieser Station Seitens der Regierung wird von der deutschen Kolonialgesellschaft als Vorbedingung für die Aussendung einer Handelsexpedition mäßigen Umfanges zunächst nach Garua auf dem Wege Niger-Benue angesehen. Es würde also der privaten Expedition eine Reichsexpedition, die zugleich die Aufgabe übernehmen könnte, der deutschen Herrschaft bei den widerspänstigen Stämmen im Hinterlande von Kamerun das nöthige Ansehen zu verschaffen, vorangehen müssen. Das Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft hat die Errichtung einer Station in Garua beim Herrn Reichskanzler befürwortet und gleichzeitig angefragt, ob die Reichsregierung geneigt sein würde, dahin zu wirken, daß die private Expedition Seitens der großbritannischen Regierung die unter befreundeten Nationen übliche Unterstützung finden würde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. Dezember 1899.

Der Kaiser, der Mittwoch Nachmittag mit seiner Gemahlin eine Ausfahrt machte, hörte Donnerstag früh die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets von Hahnke. Mittags reiste Se. Majestät zur Jagd nach Bückeburg ab. Dort traf er Abends ein, um bis Sonnabend zu verweilen.

Kronprinz Wilhelm soll den höchsten englischen Orden erhalten. Ein Londoner Blatt berichtet nämlich: Königin Viktoria erklärte ihre Absicht, dem deutschen Kronprinzen innerhalb der nächsten Monate den Hosenbandorden zu verleihen. — Kaiser Wilhelm erhielt ihn, als er 18 Jahre alt war.

Dem Erbprinzen von Wied, der in Potsdam in Garnison steht, und der bekanntlich der Schwiegersohn des Königs von Württemberg ist, hat der Kaiser den Rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

Fürst Herbert Bismarck, von dem es hieß, er sei gichtleidend und nach dem Süden gereist, ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen und im „Reichshof“ abgestiegen.

Der Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes ist, wie verlautet, bei einigen Bundesstaaten, namentlich bei Bayern auf grundsätzliche Schwierigkeiten gestoßen, so daß er in der gegenwärtigen Tagung nicht mehr an den Reichstag gelangen wird.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahlen der Abgg. Möller (natl.) und Ernst (fr. Vp.) für giltig erklärt.

Ein Lehrermangel steht in Preußen für die nächsten Jahre in Aussicht, da von 1900 ab die Militärdienstzeit der Volksschullehrer ein volles Jahr beträgt. Um diesem Mangel abzuhelfen, werden jetzt Verhandlungen gepflogen zur Uebernahme von zweiten Lehrerstellen auf dem Lande durch nicht angestellte Lehrerinnen. Wie es heißt, haben sich aber nur ganz ausnahmsweise Lehrerinnen hierzu bereit erklärt.

Die Reichsmarineverwaltung hat den Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd über die Benutzung des Kaiserdocks im Bremerhaven gelöst. Die Bremer Bürgerschaft trat dem Vertrage betreffend die Verzichtleistung der Marineverwaltung auf die Mitbenutzung des Kaiserdocks bei und genehmigte die Bewilligung einer Entschädigungssumme von 1700000 Mk. an die Marineverwaltung.

Der Großherzog von Mecklenburg hat eine neue Medaille gestiftet, die zur Belohnung für hervorragende Verdienste um das Kriegervereinswesen verliehen werden soll.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 7. Dezember.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Berathung des schleunigen Antrags Kopsch und Gen. betr. die Frage des Erlöschens des Mandats des Mitgliedes des Reichstags Jacobsen aus Veranlassung der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen desselben.

Der Antrag geht dahin, das Mandat des Abg. Jacobsen für erloschen zu erklären.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Durch die Presse geht die Nachricht, ein Mitglied des Reichsamts des Innern habe geäußert, daß auch in dem Fall, wenn die Vorbedingungen für die Wählbarkeit eines Reichstagsabgeordneten erloschen sind, ein Mandat deshalb noch nicht erloschen sei. Diese Aeußerung hat, auch wenn sie gefallen ist, keinen Werth; der Reichstag selbst hat nach dem Gesetz die Legitimation zu prüfen; das Reichsamt des Innern hat keine Veranlassung, dazu Stellung zu nehmen.

Auf Antrag des Präsidenten wird der Antrag Kopsch der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Dritte Berathung des Antrags Bassermann betr. das Vereinswesen (Koalitionsverbot). De Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

Dritte Berathung des Antrags Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim, Dr. Hitze, Jacobskötter betr. Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen. Es folgen Petitionen: Die Petitionen betr. Abänderung des Strafgesetzbuches bez. Erlaß eines Reichsgesetzes über die Anlage und den Betrieb von Straßenbahnen, sollen auf Antrag der Kommission zur Berücksichtigung bezw. als Matrial überwiesen werden.

Abg. Singer (Soz.) begründet hierzu einen Antrag Agster, wonach bei Gefährdung eines Eisenbahn- oder Straßenbahntransportes, die bisher nur mit Freiheitsstrafe zu sühnen war, bei mildernden Umständen Geldstrafe bis zu 500 Mk. eintreten kann.

Abg. Bassermann (natl.) begründet hierzu einen Antrag Gröber-Bassermann, der bei gleicher Tendenz Geldstrafe bis zu 900 Mk. einführen will. Ohne erhebliche Debatte wird der Antrag Bassermann angenommen, und zwar in erster und zweiter Lesung, die Petitionen werden nach Antrag erledigt. Einige weitere Petitionen werden von der Tagesordnung abgesetzt. Die Petitionen betr. Verleihung der Ruhegehaltsberechtigung an die Postagenten und Erstattung von Dienstauslagen sollen nach Antrag der Kommission zur Berücksichtigung überwiesen werden, bezw. soll darüber zur Tagesordnung übergegangen werden.

Abg. Dr. Pachnicke (fr. Vp.), Abg. Graf v. Oriola (natl.) und Abg. Werner (Ref.) treten gleichermaßen für die Berechtigung der Petitionen ein. Die Postagenten würden häufig nach langer treuer Pflichterfüllung durch Umwandlung der Agenturen in Postämter brodlos.

Abg. Dasbach (Ctr.) schließt sich den Vorrednern an.

Geh. Rath Schilling bittet über den Punkt zur Tagesordnung überzugehen.

Die Petitionen werden nach Antrag erledigt.

Die Petitionen betr. Wiederanstellung eines entlassenen Postbeamten im Reichspostdienst werden zur Erwägung überwiesen.

Die Petitionen betr. Erhöhung des Zolles auf gesalzene Heringe werden auf Antrag des Abg. Hermes (fr. Vp.) von der Tagesordnung abgesetzt. Die Petitionen betr. Gewährung von Militärpension an Reichsbankbeamte neben deren Civildiensteinkommen, über welche die Kommission zur Tagesordnung überzugehen beantragt, will Abg. Graf v. Oriola (natl.) dem Reichskanzler als Material überweisen. Es sei nothwendig, daß diese Angelegenheit gesetzlich geregelt werde. Das Haus beschließt nach dem Antrage Oriola Ueberweisung als Material. Die Petitionen betr. Abänderung des Militärpensionsgesetzes werden als Material überwiesen. Die Petitionen betr. die Eisenbahn-Frachtverbindung zwischen den mitteldeutschen Industriecentren und England werden als Material überwiesen. Die Petitionen betr. den Erlaß eines Gesetzes über die privaten Ver-

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

Kurz vor uns war das Boot der „Angeline“ abgestoßen und fuhr vor uns her. Es war aber kein Boot, das in so rasender See leben konnte, und es kam auch nicht weit. Nach wenigen Ruderschlägen ward es von einer überstürzenden Woge mit Wasser gefüllt und kenterte. Wieder sahen wir das gräßliche Schauspiel der mit den Wellen ringenden Menschen. Und wieder spannten wir unsere schon aufs Aeußerste erschöpften Kräfte an, um unsere Mitmenschen zu retten.

Diesmal waren wir glücklicher oder vielmehr, wie ich eigentlich sagen sollte, unglücklicher. Denn indem wir unter die Schwimmenden kamen, beachteten sie in ihrer Todesangst meinen Ruf nicht, sich nur am Rand festzuhalten, sondern sie versuchten, in das Boot hinein zu gelangen. Und da kam das, was ich gefürchtet hatte. Das Boot gerieth ins Schwanken und schlug ebenfalls um. Wir waren Alle verloren.

In solchen Augenblicken kann Jeder nur an sich selbst und, wenn's hoch kommt, an den Menschen, der ihm der nächste ist, denken. Meine Gedanken richteten sich in dem Augenblick, da die Katastrophe eintrat, nicht auf meine Leute oder den Kapitän von der „Angeline“ und seine Frau — die mußten alle zusehen, wie sie fertig wurden —, sondern auf das einzige, ganz hilflose Wesen, das Kind von der „Juno“. Das andere Kind hatte ja seine Eltern bei sich. Nicht aus irgend einer Hoffnung, daß ich mich und die Kleine etwa retten könnte, sondern um bis zum letzten Augenblick meine Pflicht zu thun, erfaßte ich, als wir alle ins Wasser geschleudert wurden, das Kind, das bis dahin unter all' den Schrecknissen ruhig und mit offenen Augen dagelegen hatte, und versuchte, mit einem Arm und den Füßen schwimmend, das gekenterte Boot zu erreichen. Es war keines der prächtigen modernen Rettungsboote, die sich immer von selbst wieder aufrichten, sondern es trieb kieloberst dahin. Ich erreichte es wirklich, konnte es aber, allein wie ich war und nur auf einen Arm angewiesen, nicht wieder umdrehen; ich mußte zufrieden sein, daß ich das Kind darauf legen und mich seiner als Stütze bedienen konnte.

Das Kind ist unsere Edith.

Daß es bei den Wellen, die oft darüber hinwegströmten, am Leben blieb, ist ein Wunder Gottes; allerdings gelang es mir, das kleine Gesichtchen einigermaßen zu schützen, und es war wundersam und herzzerreißend anzuhören, wie es im Heulen des Sturmes und im Donner der Brandung nach seiner Mama rief.

Wir kamen mit dem Leben davon. Als eine letzte Welle uns mit dem schützenden Boote an den Strand warf, verlor ich das Bewußtsein und kam erst nach geraumer Zeit wieder zur Besinnung. Wehklagen und Trauer empfing mich bei meinem Erwachen; denn von der Bootsmannschaft war außer mir Niemand gerettet. Die ganze Nacht und den folgenden Tag hielten wir Wache am Strand und bargen die heranschwimmenden Leichen, sowie die Wrackstücke, Planken, Masten und was sonst von den bald zertrümmerten beiden Schiffen ans Land getrieben wurde. Auch das Packet, das man mir von der „Angeline“ zugeworfen hatte, wurde geborgen, und meine ersten Worte, die ich bei seinem Anblick ausrief: „Ah, das gehört der kleinen Edith!“ wurden auf das von mir gerettete Kind gedeutet; denn es war außer mir Niemand mehr am Leben, der gewußt hätte, daß die kleine Edith von der „Angeline“ mit ertrunken und das nachmals auf unserem Friedhof bestattete Kind sei, während das gerettete Kind von der „Juno“ war und mit jenem Packet keinen Zusammenhang hatte.

Wie ich dazu gekommen bin, damals zu schweigen und die Leute bei ihrem Irrthum zu lassen, kann ich nicht mit deutlichen Worten erschöpfend erklären, weil es ja wohl auch ziemlich unbestimmte Gefühle waren, die mich leiteten. Zum großen Theil war es Gleichgiltigkeit gegen die Sache; ich meinte, man könne ja abwarten; aber das war es doch nicht allein. Wenn ich der unbestimmten Empfindung, über die ich mir damals selbst nicht klar geworden bin, auf den Grund gehe, so finde ich, sie wurzelte in dem Gedanken, ich wollte mit der Wahrheit herausrücken oder sie verschweigen, je nachdem es für das kleine Kind von größerem Vortheil sein würde.

Denn ich muß hier einfügen, daß ich zu dem Mädchen, das ich gerettet hatte, und das allein mit mir aus den furchtbaren Ereignissen jenes Apriltages mit dem Leben davongekommen war, eine große Zuneigung gefaßt hatte. Und das kam daher, daß es seitdem mit merkwürdiger Zärtlichkeit an mir hing und zu Niemand anders hinwollte als zu mir. Erst lange Zeit nachher hat es sich auch an meine gute Stina gewöhnt. Ich dachte wirklich mit Betrübniß an die Zeit, wo ich es wieder hergeben müßte.

So kam es denn, wie es gekommen ist. Das war der erste Schritt auf dem Wege der Lüge, der nun, wie ich mit Angst und Schrecken sehe, dahin geführt hat, daß Edith wirklich alle Rechte des damals ertrunkenen Mädchens angetreten hat und nahe daran ist, auch für sie zu erben. Gott verhüte, daß so großes Unrecht sich verwirkliche!

Als wir wieder etwas zur Ruhe gekommen waren, untersuchten wir das Packet, das mir der Kapitän der „Angeline“ gegeben hatte, und mir zitterten vor Schreck die Beine, als ich darin die gleißenden Edelsteine fand, die nach meinem Dafürhalten einen unermeßlichen Werth haben mußten. Wir waren wie geblendet, und fortan stand es bei mir fest, daß meine Edith anstatt der wirklichen Edith einmal die herrlichen Juwelen tragen sollte. Mein Gewissen, das sich Anfangs

sicherungsunternehmungen sollen als Material überwiesen werden.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) fragt an, welche Schritte Seitens der Regierung in dieser Sache gethan seien. Regierungsseitig wird erklärt, daß die Vorarbeiten hierzu noch nicht erledigt seien.

Abg. Dasbach (Ctr.) wünscht, daß über den Stand der Vorarbeiten Angaben veröffentlicht werden, damit die Interessenten sich hierzu äußern können.

Das Haus beschließt nach dem Antrag der Kommission. Die Petitionen betr. den Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes sollen durch den Beschluß des Reichstages vom 14. November 1899 über denselben Gegenstand für erledigt erklärt werden.

Das Haus beschließt demgemäß. Die Petitionen betr. Beibehaltung der sogen. Fremdentrauungen auf Helgoland nach dem 1. Januar 1900, wenigstens bis zum Jahre 1910, werden, nachdem Abg. Stadthagen (Soz.) die Rechte der Helgoländer unter Bezugnahme auf die kaiserliche Proklamation als wohlerworben bezeichnet, und Abg. Beck-Coburg (fr. Vp.) dem widersprochen, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Etat.

(Schluß 3¼ Uhr.)

Vom Transvaalkrieg.

Aus den aus dem nördlichen Kapland vorliegenden Meldungen geht hervor, daß die Mittheilung, die englischen Truppen seien schon in Moltano eingezogen, unrichtig sein muß. Wenn nämlich das Hauptquartier der Division erst 38 Kilometer nordwestlich Queenstown ist, überdies in beiden Flanken durch Burenabtheilungen von Jamestown und Dordrecht, sowie von Maraisburg und Steynsburg bedroht wird, so ist einem fachmännischen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge nicht anzunehmen, daß der englische General Gatacre seine Avantgarden um etwa 35 Kilometer bis Moltano vorsendet. Voraussichtlich sind nur Kavalleriepatrouillen bis zu diesem Orte gelangt. Auch General Gatacre scheint sich zu langsamem Vorrücken veranlaßt zu sehen, da er mit dem Gros seiner Division bereits seit dem 28. d. M. in Putterskraal steht.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze haben sich offenbar schon folgenschwere Ereignisse vollzogen, die von der englischen Berichterstattung noch immer hartnäckig verschwiegen werden. Alles deutet darauf hin, daß die Kapitulation von Ladysmith zur Thatsache geworden ist. Seit dem 2. Dezember wird ein planmäßiges Bombardement der Stadt Seitens der Buren unterhalten, deren Geschosse die Stadt vollständig beherrschen. Gleichzeitig sind die Höhen bei Colenso noch stärker verschanzt worden. Die Angaben von einem Rückzug der Buren sind natürlich nichts als Beruhigungsmittel für das in höchster Erregung befindliche England.

Vom westlichen Kriegsschauplatze besagt eine Meldung vom 1. d. M., daß Alles darauf hindeute, daß es bei Spyfontain, östlich von Kimberley zu einem bedeutenden Zusammenstoße kommen werde. Die Buren sind dort eifrig beschäftigt, Vertheidigungswerke 2c. aufzurichten. Die Einschließung Kimberleys wird inzwischen eifrig fortgesetzt. Cecil Rhodes hat es längst aufgegeben, rauschende Feste in der Stadt zu feiern. Der Wassermangel macht sich in derselben sehr schmerzlich fühlbar und mit den Lebensmitteln geht es auch bereits auf die Neige. Die Londoner „Daily Mail" berichtet, daß die Buren großen Werth darauf legen, Cecil Rhodes gefangen zu nehmen und ihn dann in einem eisernen Käfig auf den öffentlichen Plätzen von Pretoria auszustellen. (!)

Große Beunruhigung verursacht in ganz England der Eintritt der Nothwendigkeit, eine 7. Division nach Südafrika zu entsenden, da England jetzt bereits ganz ungenügend garnisonirt ist. Die an Stelle der abgegangenen Regulairen eingezogenen Milizen sind militärisch werthlos. Die Lage im Falle eines Aufstandes in Irland, das immer offener für Transvaal Partei nimmt, gilt als bedenklich und bei etwaigem Angriffe von Außen sind sich die Militärs darüber einig, daß ein alleiniger Verlaß auf die Flotte ohne Militär verhängnißvoll wäre, besonders wenn gleichzeitig eine irische Erhebung stattfände.

Für die Deutschland und Frankreich interessirenden Goldminen in Transvaal hat die Regierung in Pretoria Maßregeln treffen lassen, die den Fortbestand dieser Minen garantiren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Trotzdem die Bemühungen, eine Verständigung zwischen Tschechen und der Regierung herbeizuführen, auch bei dem zweiten Versuche scheiterteu, ist der Ministerpräsident Graf Clary noch nicht entmuthigt, sondern entschlossen, seine Bemühungen fortzusetzen.

Italien. Der Papst leidet an einer Erkältung und mußte in den letzten Tagen das Bett hüten. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla machte aber den Mitgliedern des diplomatischen Korps die Mittheilung, daß die Erkältung des Papstes durchaus leichter Art sei. Aus Vorsicht ordnete der Arzt an, daß der Papst noch das Zimmer hüten solle. — Der greise italienische Staatsmann Crispi hat sich einer Staaroperation unterzogen, die vortrefflich gelungen ist. Das Sehvermögen ist völlig wiederhergestellt.

Frankreich. Der sozialdemokratische Parteitag hat die Frage, ob ein Sozialdemokrat gegenwärtig Mitglied eines Ministeriums sein könne, grundsätzlich verneint, zugleich aber einen Kompromißantrag angenommen, der die Theilnahme an einem Kabinet unter Umständen gestattet.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 7. Dezember. Am 18. Dezember wird Herr General-Superintendent D. Doeblin hierselbst die feierliche Weihe der durch Umbau vergrößerten evangelischen Kirche vollziehen.

* **Briesen**, 5. Dezember. Den ursprünglichen Plan des hiesigen Sterbekassenvereins, das an die Angehörigen verstorbener Mitglieder zu zahlende Sterbegeld von 90 auf 150 Mk. zu erhöhen, hat der versicherungstechnische Sachverständige Herr Professor Ewers in Danzig als schwer vereinbar mit der Höhe der dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel erachtet. Der Verein beschloß daher, dem Vorschlage des Herrn E. entsprechend, das Sterbegeld vorläufig nur auf 120 Mark zu erhöhen. Ein von dem Sachverständigen aufgestellter, die Beitragsleistung nach Altersstufen ähnlich wie bei Lebensversicherungen regelnder Tarif wurde genehmigt. — Die von der Gemeindevertretung in Arnoldsdorf beschlossene Errichtung einer Gemeinde-Molkerei hat nicht die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Die Besitzer Johann Zilz, Malzahn und Sieg sind daher übereingekommen, die Baukosten für den sich bereits der Vollendung nahenden Molkereibau vorläufig zu übernehmen und die Gründung einer Genossenschaft unter Ausgabe von Genossenschaftsantheilen zu 1000 Mark zu versuchen. Der Molkereibetrieb wird für eine Reihe von Jahren einem Pächter übergeben, welcher die maschinellen Einrichtungen selbst stellt.

* **Graudenz**, 6. Dezember. Heute Nachmittag gegen 4¾ Uhr wurde in km 48/49 der Bahnstrecke Thorn-Marienburg, zwischen Gottersfeld und Mischke, der Besitzer Kwella aus Adlig Waldau von dem Personenzuge 509 überfahren und getödtet.

* **Neustadt**, 4. Dezember. Auf der Feldmark Strepsch im hiesigen Kreise wurde vor längerer Zeit ein bemerkenswerther vorgeschichtlicher Fund gemacht. In Steinkistengräbern fanden sich Gesichtsurnen von seltener Schönheit, welche Herr Besitzer Schroeder in Schreps seinerzeit dem westpreußischen Provinzialmuseum als Geschenk überwies. Nunmehr ist wieder beim Chausseebau ein Grab angeschnitten und daraus eine weitere Gesichtsurne gewonnen worden, welche Herr Kreisbaumeister Hahn in Neustadt ebenfalls dem Provinzialmuseum als Geschenk überwiesen hat.

* **Konitz**, 5. Dezember. Eine hier viel besprochene Angelegenheit gelangte heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Drei Aerzte, die Herren Dr. Johann von Lukowicz, Dr. Casimir von Lukowicz und Dr. Arthur Müller von hier wurden wegen Beleidigung ein jeder zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Herr Dr. J. von L. war seit etwa 16 Jahren Hausarzt des Herrn Baron von Eckartstein für das Gut Krojanten und bezog dafür ein Jahreshonorar von 1000 Mk. Seit Anfang dieses Jahres hat Herr Dr. A. Müller diese Stelle gegen ein Jahreshonorar von 650 Mk. übernommen. Herr Dr. J. von L. hatte nun in Bezug auf Herrn Dr. A. Müller die nicht erweislich wahre Thatsache behauptet, derselbe habe sich für das geringere Honorar angeboten. Herr Dr. Casimir von L. hatte in einem Briefe vom 26. April d. Js. dem Herrn Dr. A. Müller eine krasse Verletzung der Standespflichten zum Vorwurf gemacht und demselben einen Zeitungsausschnitt „Standesordnung für Aerzte" übersandt. Herr Dr. A. Müller wieder soll bei einem Gespräch mit dem Oberinspektor Herrn Fick über Herrn Dr. J. von L. eine beleidigende Aeußerung gemacht haben, was Herr Rittergutsbesitzer Gauzlin aus Adl. Neukirch gehört haben will. Das Schöffengertcht urtheilt wie oben angegeben.

* **Elbing**, 5. Dezember. Vor dem Schwurgericht stand heute der Arbeiter Johann Klaaßen aus Lakendorf, angeklagt, in der Nacht zum 21. August das Gehöft des Hofbesitzers Jakob Wiebe daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Stall und zwei Scheunen, vorsätzlich aus Rachsucht in Brand gesetzt zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten einschließlich einer ihm von der Strafkammer zudiktirten viermonatigen Gefängnißstrafe zu 7 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilte.

* **Danzig**, 7. Dezember. Die Mannschaft des bei Koppalin gestrandeten Dampfers „Marie" ist thatsächlich ertrunken. Die Mannschaft der Rettungsstation wurde, als der Dampfer Nothfeuer zeigte, sofort beordert und begab sich mit dem Raketen-Apparat an den Strand; leider zu spät. Die am Strande befindlichen Personen berichteten, daß die Besatzung, welche auf der Kommandobrücke dicht aneinanderstand, von einer Sturzsee mit der Kommandobrücke fortgerissen sei. Der Rettungsapparat konnte nun nicht mehr in Thätigkeit treten. — Eine abermalige Schiffskatastrophe wird heute aus Hela gemeldet. Es ist auf der Halbinsel der Schooner „Hans" aus Rönne gestrandet. Von der Besatzung sind zwei Mann ertrunken, zwei andere haben sich durch Selbsthilfe gerettet.

* **Flatow**, 6. Dezember. Durch die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsrathes im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Conrad zum Regierungspräsidenten in Bromberg ist das Mandat zum Abgeordnetenhause, welches derselbe für den Wahlkreis Flatow-Konitz inne hat, erloschen. In Folge dessen muß in diesem Wahlkreise eine Neuwahl stattfinden.

* **Königsberg**, 9. Dezember. Das Komitee zur Förderung des masurischen Kanals hatte die Freunde des für unsere Provinz so bedeutungsvollen Projektes heute zu einer Konferenz nach unserer Stadt eingeladen. Die Versammlung endete mit dem Beschluß, ein namentlich durch Hinzuziehung von Mitgliedern aus Königsberg verstärktes Aktionskomitee einzusetzen, das die weiteren Schritte zur Realisirung des Projekts in die Wege leiten soll. — Die letzte Sturmfluth hat auch in Neuhäuser arg gewüthet. Bis zu einer Breite von fünf Metern ist der ganze Strand fortgespült. Die alten Badehütten am Damenbade sind zerschlagen und auch das Herrenbad ist stark mitgenommen. In Conradswitte wurde ein Haus umgeschlagen. Bei der Bergung der Sachen und Hausthiere ertrank die Frau des Fischers Knuth mit ihrem neunjährigen Sohne und dem Dienstmädchen. Sämmtliche Brücken sind fortgerissen und viele Hausthiere, namentlich Schweine, umgekommen. — Nach der „Ostpr. Zeitung" hat der König genehmigt, daß die von dem Komitee zur Freilegung des Schloßteiches am Schlosse in Königsberg geplante Geldlotterie ins Leben gerufen werde, mit der Maßgabe, daß die erste Ziehung Ende 1900 stattfindet.

* **Tuchel**, 5. Dezember. Der Wirthschaftsplan unserer Stadt für das Rechnungsjahr 1900 einschließlich der Schlachthausverwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 50 650 Mk. ab. Die Kreisabgaben betragen nahezu 15 000 Mk., an laufenden Unterstützungen werden ca. 2000 Mk. gezahlt, der Zuschuß für die Seminar-Uebungsschule beträgt 600 Mk. Zu den Schulunterhaltungskosten zahlt der Staat jährlich 2000 Mk. Der Ertrag der Biersteuer beläuft sich auf 1200 Mk., der Hundesteuer auf 200 Mk. Der zur Erhebung gelangende Zuschlag zu den Personal- und Realsteuern dürfte auf 180 Proc. festgesetzt werden

Thorner Nachrichten.

Thorn, 8. Dezember.

* [Personalien.] Dr. Pawlicki, Religions- und Oberlehrer am Progymnasium in Neumark, ist als Militärgeistlicher nach Berlin berufen worden.

* [Personalien in der Garnison.] Dr. Büge, Stabs- und Bataillonsarzt im Fußartillerie-Regiment No. 11, bis zum 21. d. Mts zum 3. Bataillon Infanterie-Regiments No. 141 nach Strasburg W. Pr.; Brandt, Major beim Stabe des Fußartillerie Regimets No. 11, zur Vertretung des Artillerie-Offiziers vom Platz nach Graudenz kommandirt.

— [Unser Oberpräsident,] der frühere preußische Kultusminister v. Goßler soll nach der „Voss. Ztg." ein großes Stück Land auf der Halbinsel Sermione am Gardasee (Tirol und Oberitalien) angekauft haben, um sich dort ein Landhaus zu bauen. Sermione hat eine entzückende Lage; großartige Sonnenuntergänge kann man hier genießen. Der Ruhm der landschaftlichen Reize Sermiones reicht bis ins klassische Alterthum zurück.

* [Scharfschießen.] Am Mittwoch den 13. d. Mts. werden Seitens des II. Bataillons Infanterie-Regimets No. 176 auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze Schießübungen mit scharfer Munition abgehalten werden. Das Schießen beginnt um 8 Uhr Vorm. und dauert bis 2 Uhr Nachm.

* [Die ersten Weihnachtsbäume] sind hier eingetroffen und sind auf dem Neustädtischen Markte zum Verkauf aufgestellt worden.

† [Kolonialverein.] Wie wir erfahren hat der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft in seiner am 2. Dezember in Straßburg i. Elsaß stattgefundenen Sitzung den Antrag Thorn auf eine Resolution betr. die Legung von dem Deutschen Reiche gehörigen Kabeln nach unsern Kolonien angenommen. (Vergl. Rundschau.)

* [Gustav Adolf-Verein.] Auf dem Königlichen Konsistorium in Danzig fand Mittwoch Nachmittag unter Vorsitz des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin eine Sitzung des Vorstandes des Westpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins statt, in der die Vertheilung von Unterstützungsgeldern an die einzelnen hülfsbedürftigen ev. Gemeinden 2c. erfolgte. Für die Vertheilung standen 10 132,77 Mk. zur Verfügung. Es erhielten u. A.: Culm (Martinstift) 100, Gollub 100, Grabowitz 100, Ottlotschin 150, Podgorz 150, Rentschkau 150, Schaffarnia (Forsthausen) 200 Mk.

§ [Landwehrverein.] Die am Donnerstag beim Kameraden Dylewski abgehaltene Monatsversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden, Kameraden Staatsanwalt Rothardt mit einigen Worten über die Reise Sr. Majestät nach England, den Erwerb der Samoainseln und einem Hurrah für unseren Kaiser und König eingeleitet, worauf, wie gewöhnlich, die historischen Gedenktage des Monats Dezember durchgesprochen wurden. Aufgenommen in den Verein sind drei Herren, welche anwesend waren, eingeführt und verpflichtet wurden. Zur Aufnahme gemeldet haben sich vier Herren. Ausgeschieden sind zwei Kameraden durch Versetzung und einer durch Tod. Das Andenken des letzteren wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im Anschluß hieran wird bemerkt, daß es Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist, verstorbene Kameraden zur Gruft zu begleiten. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wird in Erinnerung gebracht, daß die Frist, bedürftige Waisen zur Weihnachtsbescheerung vorzuschlagen, am 10. d. M. abläuft. Ferner wird mitgetheilt, daß, wie alljährlich, das Wurstessen mit darauf folgendem Tanz am 30. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses stattfindet. Einladungen hierzu sind, wie immer, eine Woche vorher, bis zum 23. d. Mts. anzumelden. Vor Beginn des Essens wird voraussichtlich die vorerwähnte Bescheerung stattfinden. Empfohlen wird die Abnahme des vom deutschen Kriegerbunde herausgegebenen Kalenders für 1900 und der Loose zur 3. Wohlfahrtslotterie, welche Anfang April nächsten Jahres stattfindet. Die Kalender zu 50 Pf. sind beim Kameraden Herzberg, die Loose zu 50 Pf. beim Kameraden Zelz zu haben. Des bevorstehenden Jahresschlusses wegen wird wiederholt an Zahlung der Beiträge erinnert. Nach dem Geschäftlichen hielt Kamerad Harwardt den zugesagten Vortrag über die in den Jahren 1869 bis 1872 auf Sr. Maj. Schiff „Hertha" mitgemachte, fast 40 Monate dauernde Reise zur Einweihung des Suezkanals, nach Ostindien und Südamerika. Dem Vortragenden wurde für die sehr interessante Schilderung der Reiseerlebnisse der Dank durch Erheben von den Sitzen abgestattet.

*† [Elektrische Straßenbahn.] Der letzte Wagen Abends nach Mocker ging bisher um 10,37 von Rathhaus Thorn ab. Die Direktion hat sich jetzt entschlossen, eine Viertelstunde später noch einen Wagen verkehren zu lassen; derselbe geht fahrplanmäßig 10,52 von Thorn Rathhaus ab und trifft 11,03 in Mocker (am Amtshaus) ein. Durch diesen Wagen wird auch die Zahl der Nachtwagen von Thorn nach der Bromberger Vorstadt hinaus um einen vermehrt. Bisher gehen um 11,06 und 11,37 Abds. Nachtwagen vom Rathhaus nach der Vorstadt ab (der letztgenannte Wagen fährt 11,30 vom Stadtbahnhof ab.) Durch den für Mocker eingelegten Wagen wird noch eine Verbindung wie folgt geschaffen: Abfahrt von Mocker 11,08 Abds., in Thorn (Rathhaus) 11,19, ab Thorn (Rathhaus) nach der Bromberger Vorstadt um 11,21, Ankunft an der Pionierkaserne um 11,36. Der Wagen verkehrt von morgen ab.

* [Militärvergnügen.] Das Unteroffizier-Korps des 3. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz veranstaltet morgen Abend in den Räumen des Schützenhauses das diesjährige 1. Wintervergnügen, bestehend in Konzert, Theater komischen Vorträgen und Tanz.

* [Das Promenadenkonzert] wird am kommenden Sonntag zur gewöhnlichen Zeit vom Musikkorps des Infanterie-Regiments No. 176 auf dem Altstädtischen Markte ausgeführt.

§* [Die Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft] hat ihren Etat für das Rechnungsjahr 1. Januar/31. Dezember 1900 in Einnahme und Ausgabe mit 814000 Mk. im Voranschlag festgesetzt. An Entschädigungen sind in den vorhergegangenen fünf Jahren gezahlt worden: 1894 235854,64 Mark, 1895 284469,63 Mk., 1896 346895,10 Mark, 1897 401700,12 Mk., 1898 473106,77 Mk. Die Zahl der zur Anmeldung gelangenden Unfälle steigt von Jahr zu Jahr. Während 1894 die Zahl der Unfälle in den landwirthschaftlichen Betrieben unserer Provinz noch 2357 betrug, ist diese Zahl im Jahre 1898 bereits auf 6116 gestiegen, ein Zeichen für die zunehmende Verwendung von Maschinen im landwirthschaftlichen Betriebe.

*—† [Die Generalversammlung der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes] hat am 15. Juli 1899 in Osnabrück neue Satzungen angenommen, die gegen die alte wesentliche Verbesserungen und günstigere Bedingungen enthalten. Diese Satzungen haben unterm 8. September die staatliche Genehmigung des Herrn Ministers des Innern erhalten, treten mit dem 1. Januar 1900 in Kraft und enthalten folgende neue Bestimmungen: a) bei Einzelversicherungen werden die Kameraden bis zum 55. Lebensjahre aufgenommen (früher 50); b) jeder Kriegerverein

---

gegen diese vom Teufel eingegebene Thorheit auflehnen wollte, beruhigte ich sehr rasch mit dem trügerischen Gedanken, daß dadurch ja Niemand zu Schaden käme. Denn die Einzige, die auf den Schmuck Anspruch erheben konnte, schlief neben ihren armen Eltern den letzten Schlaf auf dem Kirchhof von Wittenaes.

Aus den Dokumenten, die in dem Packet enthalten waren, konnten wir die Abkunft der ertrunkenen Edith kennen lernen; sie war eine Tochter des Kapitäns Frere und seiner Frau Selina, geborenen Scudamore. Zu unserm Bedauern fanden wir unter den übrigen Aktenstücken auch ein Papier, worin erzählt war, daß der ganze Schmuck in dem prachtvollen Kästchen unecht wäre.

Nachdem wir das Alles herausstudiert hatten, sprach ich mit unserem damaligen Pastor über die Sache, und er übernahm es, an den Großvater des kleinen Mädchens, Herrn Scudamore auf Thirlwall, zu schreiben. Denn, wie es bei solchen Lügen geht, ich hatte mich in die Behauptung, das gerettete Kind wäre Edith Frere, bereits so tief verstrickt, daß ich ohne große Beschämung nicht mehr herauskonnte. Und nun half mir der alte Scudamore durch seine Antwort, die mein Gewissen noch mehr beschwichtigte, weiter. Er schrieb nämlich, daß er seine Enkelin nicht anerkenne und daß sie nur bleiben möge, wo sie sei. Diesem Brief lag eine Anweisung auf 100 Pfund Sterling bei, die man den Leuten einhändigen möge, welche das kleine Mädchen bei sich behalten wollten. Er wünsche ihr alles Gute, hoffe aber im Uebrigen, nie mehr von ihr zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

kann mit Vermögen und dadurch mit ermäßigten Beiträgen geschlossen der Kasse beitreten, wenn er die Rechtsfähigkeit nach § 21 des Bürgerlichen Gesetzbuches erlangt hat, d. h. sich in das Vereinsregister seines Amtsgerichts hat eintragen lassen; c) freiwilliger Austritt aus dem Verein hat auf die Mitgliedschaft der Kasse keinen Einfluß; d) Wiederherstellung erloschener Versicherungen innerhalb Jahresfrist ist zulässig; e) Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen; f) im Kriegsfall bleibt die Versicherung in Kraft ohne eine andere Gegenleistung als die gewöhnlichen tarifmäßigen Beiträge; g) wenn bei der Aufnahme ein ärztliches Gesundheitszeugniß ausgestellt ist, fallen die Karenzzeiten fort, d. h. im Todesfalle wird das Sterbegeld ohne Rücksicht auf die Dauer der Versicherung in voller Höhe ausgezahlt; h) die Vertheilung der Dividende findet von 2 zu 2 Jahren statt (früher 3). — Die Kasse wächst stetig, die laufende Mitgliederzahl beträgt 50000. Das Vermögen der Kasse beziffert sich auf über eine Million Mark. General-Bevollmächtigter für den hiesigen Krieger-Bezirk ist der Eisenbahn-Betriebssekretär Matthaei, der Anträge vermittelt.

† [Der Pestalozzi-Verein] der Provinz Westpreußen vereinnahmte in dem Geschäftsjahre von 1. Oktober 1898 bis dahin 1899 5416,50 Mk. Mitgliederbeiträge, 13,50 M. Restbeiträge, 6 M. Strafgelder, 452,70 M. Nachzahlungen von 44 Mitgliedern, 1851,60 Mk. Zinsen, 836,27 Mk. aus Unternehmungen und 1035,37 Mk. Geschenke und Provisionen, im Ganzen 6611,94 Mk. Verausgabt wurden 543,69 M. Verwaltungskosten und 4920 Mark Pensionsbeihilfen an 81 Wittwen, zusammen 5373,69 M. Demnach erzielte die Kasse einen Ueberschuß von 4238,25 M. Durch diesen stieg das Stammkapital des Vereins auf 45833,30 M. Die Kasse des alten Pestalozzi-Vereins Danzig besaß am Schlusse des Vereinsjahres 11495,35 Mk. Vermögen, die des alten Pestalozzi-Vereins Elbing 12872 M. Erstere zahlte im abgelaufenen Vereinsjahre 260 M., letztere 345 M. Unterstützungen. Der Pestalozzi-Verein verlor im letzten Vereinsjahre 9 Mitglieder durch den Tod. Dadurch stieg die Zahl der Wittwen, an welche Pensionsbeihilfen zu zahlen sind, auf 81. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am 1. Oktober 975, nämlich 841 verheirathete und 134 unverheirathete. Von den 975 Mitgliedern entfallen 248 auf den Gau Danzig, 328 auf den Gau Elbing, 171 auf den Gau Konitz und 228 auf den Gau Thorn.

* [Steuererklärungen.] Der Finanzminister hat die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen nach § 24 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 für das Steuerjahr 1900 auf die Zeit vom 4. bis 20. Januar 1900 festgesetzt.

* [Besitzveränderung.] Das Rittergut Marienfee, Kreis Bromberg, etwa 1800 Morgen groß, ist für 455000 Mk. in den Besitz eines Herrn Grashof in Magdeburg übergegangen.

* [Fürsorge für allein reisende Frauen.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen daran erinnert, daß nach der Dienstanweisung für Schaffner allein reisende Frauen, soweit es angeht und mit ihren Wünschen übereinstimmt, in Frauenabtheilen oder in Abtheilen, in denen sich andere Frauen befinden, unterzubringen sind. Auch in der 4. Klasse sind allein reisende weibliche Personen in die für Frauen bestimmten Abtheile zu weisen. Ferner hat der Minister betont, daß die Schaffner streng darauf zu halten haben, daß die Frauenabtheile nur von Frauen benutzt werden. Das Zugpersonal soll an die genaue Beachtung dieser Dienstvorschriften erinnert und die gehörige Durchführung überwacht werden. Daß für eine den Vorschriften und dem Bedürfniß entsprechende Einstellung von Frauenabtheilen Sorge getragen wird, setzt der Minister voraus.

* [Besteuerung von Miethsverträgen.] Zur Vermeidung von Vergehen gegen das Stempelsteuer-Gesetz werden die Hausbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß die Miethsverzeichnisse für das Jahr 1899 im Laufe des Januar 1900 neu gestempelt werden müssen, unter Vorlegung der Miethsverzeichnisse bei den Steuerstellen. Stempelpflichtig sind alle schriftlichen, auch in Form von Briefwechsel zustande gekommenen Verträge von Miethssummen von mehr als 300 Mk., die im Laufe des Jahres 1898 bestanden haben; hierbei ist nicht zu übersehen, daß auch Verträge, die nur eine Zeit lang im Jahre in Kraft waren, versteuert werden müssen, wenn der Miethspreis, für das ganze Jahr berechnet, über 300 Mk. beträgt. Hat z. B. Jemand vom 15. Februar 1898 bis zum 1. Oktober 1898 eine Wohnung für die Jahresmiethe von 400 M. bewohnt, so ist für diesen Miethsvertrag ein Stempel von 50 Pf. zu berechnen, obgleich die Miethe vom 15. Februar bis 1. Oktober nur 250 Mk. betrug. Hat Jemand eine Wohnung vom 1. April 1897 bis zum 1. April 1898 für 800 Mk. jährlich gemiethet, so war für dieses Miethsverhältniß im Januar 1898 ein Stempel von 1 Mk. zu berechnen; nun miethet derselbe Miether die Wohnung vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 weiter, aber für den Miethspreis von 900 Mk., so sind im Januar 1899 für dieses Miethsverhältniß: 1) für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1898 an Stempel 50 Pf. und für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1898 (695 Mk.) 1 Mk. zu berechnen, weil am 1. April 1898 ein neuer Vertrag geschlossen ist. Die abgeschlossenen einzelnen Miethsverträge sind nicht zu stempeln, sondern die Miethsverzeichnisse. Der Stempel beträgt bis 500 Mk.=50 Pf., von 500 bis 1000 Mk. 1 Mk., von 1000 bis 1500 Mk. 1,50 Mk. u. s. w.

* [Ueber die Thätigkeit eines Obmanns der Geschworenen] hatte sich kürzlich das Reichsgericht zu äußern. In einem Schwurgerichtsfalle hatte ein Geschworener als Obmann den Spruch der Geschworenen verlesen, ein anderer Geschworener ihn als solcher unterzeichnet. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf, weil die feierliche Kundgebung des Spruches eine wesentliche Förmlichkeit des schwurgerichtlichen Verfahrens sei, welche eine Gewähr dafür bieten solle, daß der Spruch den Berathungen entspreche. Deshalb sei Leitung der Berathung und Abstimmung, Feststellung des Ergebnisses, Niederschrift und Unterzeichnung und Bezeugung auf Ehre und Gewissen dem Obmann übertragen und könne derselbe von einem anderen Geschworenen nicht vertreten werden.

† [Handel mit denaturirtem Branntwein (Brennspiritus.] Die vom Bundesrath am 27. Februar 1896 erlassenen Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein werden von den Gewerbetreibenden nicht genügend beachtet. Es ist besonders hervorzuheben: Wer mit denaturirtem Branntwein handeln will, hat dies 14 Tage vor Eröffnung des Handels der zuständigen Steuerbehörde und der Ortspolizeibehörde anzumelden. Ueber die Anmeldung ertheilt die Steuerbehörde eine Bescheinigung, welche aufzubewahren und den revidirenden Beamten vorzuzeigen ist. An einer in die Augen fallenden Stelle des Verkaufslokales ist eine Bekanntmachung in deutscher Schrift (in Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz für 10 Pf. pro Exemplar gedruckt zu erhalten) auszuhängen, wonach es verboten ist: 1. denaturirten Branntwein, dessen Stärke weniger als 80 Gewichts-(oder 86 Volumen-)Procente beträgt, zu verkaufen oder feilzuhalten; 2. aus denaturirtem Branntwein das Denaturirungsmittel ganz oder theilweise wieder auszuscheiden oder dem denaturirten Branntwein Stoffe beizufügen, durch welche die Wirkung des Denaturirungsmittels in Bezug auf Geschmack oder Geruch verändert wird, und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilzuhalten. Zuwiderhandlungen werden nach den neuen Vorschriften nicht mehr wie bisher von der Verwaltung, sondern von Seiten des Amtsgerichts durch Geld-, bezw. Haftstrafe geahndet.

* [Deutschland und Rußland.] Der russische Wirkliche Staatsrath Ludwig v. Perl hat dieser Tage in Petersburg sein 25-jähriges Jubiläum als geschäftsführender Direktor des internationalen Verkehrs der russischen Eisenbahnen gefeiert. 1836 geboren, trat er 1857 in die Bau-Verwaltung der St. Petersburg-Warschauer Bahn und 1860 in den Betriebsdienst der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft, worauf er 1863 schon den ersten direkten internationalen Verkehr zwischen den Stationen der St. Petersburg-Warschauer Bahn und den Stationen der preußischen Ostbahn ins Leben rief. Bei der Feier sprach der Dirigirende der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung Geheimrath Mjassojegdow-Iwanow seine Anerkennung für die erfolgreiche Thätigkeit des Jubilars während der verflossenen 25 Jahre aus, worauf die Vertreter der Direktionen der Ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Präsident Krüger und Herr Direktor Serensen, Namens der geschäftsführenden Verwaltungen des Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verbandes in einem kunstvoll verzierten Album eine von Bromberg datirte Adresse überreichten, in welcher u. A. gesagt wird: „Der erstrebte Frieden unter den Völkern ruht am sichersten auf dem gegenseitigen, Vortheil bringenden Verkehr und Güteraustausch der Länder, und so ist ihr Müheaufwand in der Regelung des internationalen Verkehrs zugleich Mitarbeit zum friedlichen Interessenausgleich der Nationen gewesen."

§ [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. März n. Js. bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Danzig: 1) Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; 2. Postschaffner, Gehalt 900—1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar n. J., bei der Strafanstalt in Mewe, 2 Strafanstalts-Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark und 120 Mark Miethsentschädigung. — Sofort, beim Magistrat zu Neustadt, Stadt- und Polizeisekretär, Gehalt 1500 Mark. — Sofort, beim Magistrat zu Stallupönen, 2. Polizeisergeant, Gehalt 850 bis 1050 Mark und 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. März n. J. bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, beim Centralgefängniß zu Gollnow, ständiger Hilfsgefangenen-Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark und freie Dienstwohnung. — Zum 15. Dezember, beim Magistrat zu Schulitz, Polizeisergeant, Gehalt 720 Mark, Wohnungsgeld 120 Mark, Kleidergeld 60 Mark, Holzgeld 40 Mark, zusammen 940 Mark. — Sofort, beim Gerichtsgefängniß in Stettin, ständiger Hilfs-Gefangenen-Aufseher, Gehalt 900 bis 1500 Mark und freie Dienstwohnung.

† [Thierseuchen.] Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte Anfangs Dezember die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf 3 Gehöften des Stadtkreises Elbing, auf 25 Gehöften des Landkreises Elbing, 215 des Kreises Marienburg, 5 des Kreises Danziger Niederung, 14 des Kreises Dirschau, 68 des Kreises Stuhm, 6 des Kreises Marienwerder, 36 des Kreises Rosenberg, 123 des Kreises Löbau, 71 des Kreises Strasburg, 18 des Kreises Briesen, 7 des Kreises Thorn, 30 des Kreises Culm, 31 des Kreises Graudenz, 9 des Kreises Schwetz, 21 des Kreises Tuchel, 16 des Kreises Konitz, 126 des Kreises Schlochau, 78 des Kreises Flatow, 62 des Kreises Dt. Krone. In Hinterpommern herrschte die Maul- und Klauenseuche auf 470, im Regierungsbezirk Posen auf 1242 Gehöften. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 7, in Ostpreußen auf 30, in Pommern auf 12, in Posen auf 34 Gehöften. Die Lungenseuche war weder in West- noch in Ostpreußen aufgetreten und herrschte nur auf einem Gehöft im Regierungsbezirk Posen. Rotz war auf einem Gehöft in Ostpreußen aufgetreten.

§ [Polizeibericht vom 8. Dezember.] Gefunden: Quittungskarte für den Schnitter Josef Zobiraj und die Schnitterin Marzina Zobiray aus Anparmitz; eine Wasch- bezw. Schornsteinfegerleine im Hause Coppernicusstraße 24, abzuholen von Frau Kowalski daselbst. — Eingefunden hat sich ein gelbbunter Hund bei Friseur Deutsch, Leibitscherstraße 37. — Verhaftet: Sechs Personen.

Warschau, 8. Dezember. Wasserstand hier heute 1,91 Meter gegen 2,11 Meter gestern.

r. Mocker, 7. Dezember. Der Schulknabe Alexander Kaminski von hier befand sich seit dem 4. Oktober als Laufbursche bei dem Hutmacher Grundmann in Thorn. Herr Grundmann merkte bald das Fehlen von Geld und verschiedener Gegenstände. Der Polizei wurde hiervon Anzeige erstattet und bei den hier wohnenden Eltern des Laufburschen eine Haussuchung abgehalten, bei der verschiedene gestohlene Sachen vorgefunden wurden. Kaminski wurde verhaftet und gestand ein, in der Zeit vom 4. bis 13. Oktober cr. bei dem Hutmacher Grundmann im Verein mit dem Arbeitsburschen Stanislaus Wronski Geld im Betrage von 20 Mark, ferner zwei Silberrubel, die bei der Haussuchung vorgefundenen Gegenstände, sowie noch andere Sachen, die schnell zu Gelde gemacht wurden, entwendet zu haben. Der Strafantrag gegen Kaminski, welcher bereits im Verdacht steht, vorher einem Bäckergesellen 7,50 Mark entwendet zu haben, ist gestellt. — Der 14jährige Arbeitsbursche Johann Ciwinski von hier schlich sich am 4. d. Mts. Nachmittags, als es schon dunkelte, in die Küche der Arbeiterfrau Marie Petrowicz hierselbst und stahl aus einer kleinen Schale, welche auf dem Kleiderschranke stand, 1,70 Mark. Gegen Ciwinski schwebt bereits ein Verfahren wegen Uhrendiebstahls.

Vermischtes.

Im Beisein des Kaisers hielt Dienstag in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft zu Berlin Prof. Busley einen Vortrag über die modernen Unterseeboote. Nach eingehender Begründung sprach Redner diesen Booten so ziemlich jeden praktischen Werth ab. Es folgte ein Experimentalvortrag des Prof. Slaby über die Anwendung der Funkentelegraphie (Marconische Erfindung) für die Zwecke der Marine. Er gab zum Schluß eine Art Rechenschaftsbericht über seine auf dem Kriegsschiff „Friedrich Karl" im letzten Sommer gemachten Versuche mit der Telegraphie ohne Draht. Es ist ihm dort gelungen, auf 45 bis 48 Km. Entfernung zu telegraphiren. Der Kaiser zog beide Redner in ein längeres Gespräch.

Der russische Weise Graf Leo Tolstoi ist in Moskau ernstlich an Gallenkolik erkrankt und war seit Sonntag Abend bewußtlos. Am Dienstag kehrte das Bewußtsein zurück. Die Aerzte hoffen auf Besserung.

Als Sonntagsentheiligung ist es nicht anzusehen, wenn Druckschriftenvertheiler die Flugblätter unter dem Rock verbergen und diese von Haus zu Haus bringen. So entschied das Kammergericht in Berlin im Gegensatz zu der Auffassung des Oberstaatsanwalts, der in dieser Thätigkeit eine öffentlich bemerkbare Arbeit erblickte.

Wie seiner Zeit Hamburg, so ist jetzt die dänische Hauptstadt Kopenhagen durch einen Brand des elektrischen Lichtes beraubt worden. In der dortigen elektrischen Centralstation entstand in der Nacht zum Dienstag eine heftige Feuersbrunst. Die Hauptleitungen sind durchgebrannt, und der ganze elektrische Betrieb ist unterbrochen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Major v. Wißmann beabsichtigt nach der „Voss. Ztg." seinen ständigen Wohnsitz in Lautenburg am Harz aufzugeben und nach Weißenbach in Steiermark überzusiedeln.

Ein seltener Unfall forderte in Braunlage ein Menschenleben. Der 10jährige Sohn eines Fuhrmanns wurde von seiner Mutter zum Kaufmann geschickt, um Petroleum zu holen. Der Junge fiel, die Flasche zerbrach und Scherben drangen dem Knaben in das Herz.

Neueste Nachrichten.

Moskau, 7. Dezember. Eine hier verstorbene Frau Namens Medwednikow hat ihr ganzes Vermögen, fünf Millionen Rubel, zu wohlthätigen Zwecken vermacht, darunter zwei Millionen für Moskau, 50000 Rubel für Stipendien der Universität und 50000 Rubel für Irkutsk.

London, 7. Dezember. Der Lloyd-Agentur ist aus Bembridge auf der Insel Wight die Nachricht zugegangen, daß das englische Kriegsschiff „Tyne" auf einem dortigen Riff gescheitert ist. Ein Rettungsboot ist dorthin abgesandt. Die „Thne" ist ein Proviantschiff und war auf dem Wege nach Malta.

London, 7. Dezember. Lord Salisbury ist von seiner Erkrankung wiederhergestellt und wird morgen einem Kabinetsrath beiwohnen. — Nach in Kapstadt eingegangenen Meldungen ist die Stadt Griquatown in West-Griqualand am 17. November von den Buren besetzt und annektirt worden. Der Feind wurde von den holländischen Bewohnern der Stadt mit offenen Armen empfangen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Dez., um 7 Uhr Morgens + 2,18 Meter. Lufttemperatur: — 4 Grad Celsius. Wetter: trübe. Wind: NW. Schwaches Eistreiben auf der ganzen Strombreite.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 9. Dezember: Wolkig, Niederschläge, naßkalt, windig.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 1 Minuten, Untergang 3 Uhr 44 Minuten.

Mond-Aufgang 11 Uhr 47 Minuter. Vormittags, Untergang 11 Uhr 58 Minuten Nachts.

Sonntag, den 10. Dezember: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, strichweise Niederschlag.

Montag, den 11. Dezember: Etwas kälter, meist bedeckt. Stellenweise Niederschlag, windig.

Dienstag, den 12. Dezember: Ziemlich milde, wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	8. 12.	7. 12.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	still
Russische Banknoten	216,45	216,35
Warschau 8 Tage	215,80	215,70
Oesterreichische Banknoten	169,40	169,40
Preußische Konsols 3 %	89,20	89,20
Preußische Konsols 3½ %	97,90	97,90
Preußische Konsols 3½ % abg.	97,80	97,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	89,25	89,30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98,25	98,10
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,3	86,30
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	94,25	94,20
Posener Pfandbriefe 3½ %	95,50	95,40
Posener Pfandbriefe 4 %	101 —	100,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98,—	98,20
Türkische 1 % Anleihe C	26,55	26,50
Italienische Rente 4 %	94,25	94,30
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,40	93,30
Diskonto-Kommandit-Anleihe	193,50	193,60
Harpener Bergwerks-Aktien	202,60	202,40
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,50	124,60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	97,—	97 —
Weizen: Loco in New-York	74⅜	73⅘
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,5	47,70

Reichsbank-Diskont 6 %. Lombard-Zinsfuß 7 %. — Privat-Diskont 5⅜ %.

Bekanntmachung.

Für das 3. Revier V. Stadtbezirks ist an Stelle des aus diesem Bezirk verzogenen Malermeisters Zahn der Schlossermeister **O. Marquardt** zum Armendeputirten erwählt und in das Amt eingeführt worden.

Thorn, den 7. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens wird die hiesige Weichsel-Dampferfähre die Fahrten von heute ab bis auf Weiteres nur von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr ausführen.

Thorn, den 8. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen in der Stadt Thorn und deren Vorstädten wohnhaften Familien und einzeln stehenden Personen, welche etwa noch im Besitze der für die Volkszählung bestimmt gewesenen Papiere sind, sowie auch diejenigen welche glauben bei der Zählung übergangen worden zu sein, werden ergebenst ersucht, dieses umgehend unserem Magistrats-Bureau I — Sprechstelle — (Rathhaus 1 Treppe), **wenn irgend angängig persönlich**, anzuzeigen.

Thorn, den 7. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Mehrere Lehrlinge

können sofort eintreten bei

M. Osmanski, Schmiedemeister, **Thorn,** Thurmstr. 10.

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Möblirte Zimmer zu vermiethen mit und ohne Pension **Araberstraße 16.**

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13|15, 2 Tr.

2 Geschäftsläden, große u. kleine Bureauräume, Lagerplätze u. Schuppen vermiethet **Hentschel,** Brombergerstr. 16/18.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen,** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Die II. Etage

in meinem Hause Seglerstraße 5 ist vom 1. April zu vermiethen. **Dauben.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth. **Bachestraße 9, part.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

733 **Louis Kalischer.**

Philipp Elkan Nachfolger.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Lampen u. Kronen für Gas- Petroleum- u. elektrisches Licht.

Porzellan-Tafel-Services für 6, 12 und 18 Personen von Mk. 60 an.

Am 6. cr. Morgens 3½ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Königl Steueraufseher

Carl Ludwig Hermann Babst

im Alter von 55 Jahren.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Riesenburg Westpr. u. Thorn, den 7. Dezember 1899

Wilhelmine Babst geb. Witt nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. cr., Nachmittags 2½ Uhr in Riesenburg vom Trauerhause aus statt.

Standesamt Thorn.

Vom 28. November bis einschl. 7. Dezember sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Kaufmann Otto Herrmann. 2. S. dem Arb. Lorenz Brzezinski. 3. Tochter dem Maurerpolier Gustav Beichler. 4. Sohn dem Arbeiter Joseph Stogowski. 5. S. dem Kaufmann Adolph Bachrach, 6. S. dem Arb. Carl Witt. 7. Sohn dem Fleischer Wilhelm Klimmek. 8. T. dem Maschinisten Albert Pezynna. 9. Tochter dem Bibelboten August Czudnochowski. 10. S. dem Maurer Gustav Wichert. 11. T. dem Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Johann Ormann. 12. S. dem Schlosser Eduard Simon. 13. T. dem Arb. Julian Riewald. 14. S. dem Sattlermeister Carl Reinelt. 15. S. dem Schneidermeister Johann Radtke. 16. S. dem Artillerie-Depot-Arbeiter Wilhelm Kuschkowitz. 17. Unehel. T. 18. Unehel. T.

Sterbefälle.

1. Edmund Holz, 27 Tage. 2. Erich Bröcker, 2 Jahre. 3. Johann Kielma, 3 Mon. 4. Elisabeth Lsinski, 21 T. 5. Holzwächterfrau Marcianna Posiadly, 77 J. 6. Hertha Gehrke, 4 Mon. 7. Pfefferküchler Franz Sawicki, 67 J. 8. Fleischerwittwe Caroline Davidt, 62 J. 9. Arbeiter Julius Grapentin aus Schillno, 24 J. 10. Rentier Edmund von Wolki, 74 J. 11. Restaurateur Hermann Tocht, 74 J. 12. Kaufmann Benjamin Cohn, 72 J. 13. Gefreiter vom Inf.-Regt. Nr. 61 Leonhard Januszewski, 24 J. 14. Reinhold Feldt, 2 Mon. 15. Tischlergeselle Marcell Olszewski, 28 J. 16. Wanda Lewandowski, 3 Mon. 17. Arb. Joseph Przyjemski, 81 J. 18. Kuhhirt Martin Lewandowski aus Pensau, 66 J.

Aufgebote.

1. Polizeisergeant Carl Geelhaar-Inowrazlaw u. Bertha Kienbaum-Podgorz. 2. Arb Gustav Lbentran-Culmsee u. Emilie Schultz Glauchau. 3. Bahnarb. Wilhelm Winkler u. Auguste Jacob, beide Rudak. 4. Zimmerges. Daniel Scheffler und Wilhelmine Gehrmann-Gunau. 5. Kunst- u. Handelsgärtner Max Zorn und Marie Matuschewski, beide Mocker. 6. Arb. Emil Schönfeld u. Auguste Sewitzki, beide Berlin. 7. Arb. Eduard Gnoiski und Luise Kaßner, beide Bratwin. 8. Arb. Carl Rauch-Graudenz und Emilie Gust-Sellnowo. 9. Arb. Carl Santen und Johanna Mann, beide Kuhlen. 10. Cementfabrikarb. Heinrich Becker u. Wilhelmine Kohlstedt, beide Boffzen. 11. Maurergeselle Xavert Swięcicki u. Rokadia Wiczinski. 12. Schuhmacher Franz Zolkowski u. Ida Kaiser. 13. Arbeiter Johann Möhle und Johanna Evers, beide Altona-Ottensen. 14. Arb. August Neie u. Pauline Bertz, beide Göhlsdorf. 15. Zimmermann Ernst Wichert-Schönwalde und Marie Heise-Schwetz. 16. Dachdecker Carl Halblauer und Charlotte Kunzo, beide Berlin. 17. Maurergeselle Medarius von Nierzalewsky und Henriette Schönfeld, beide Danzig.

Eheschließungen.

1. Schuhmacher Stanislaus Wiemann mit Bronislawa Murawski. 2. Schiffsgehilfe Wladislaw Bechinski mit Victoria Gawarkiewicz. 3 Handlungsbuchhalter Julius Ahrens mit Wwe Rosa Kurzeweg geb. Loewenson, beide Hannover. 4. Schuhmacher Paul Zielinski mit Anna Schrader. 5. Stellmachergeselle Michael Januszewski-Zakrzewko mit Josephine Dzukowski. 6. Sergeant im Ulan.-Regt. Nr. 4 Albert Garske mit Elise Hindel. 7. Sergeant im Pionier-Batl. Nr. 2 Carl Radvan mit Bertha Lemke.

Junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau aufs Land bei Familienanschluß gesucht. Pers. Vorst. täglich von 3–4 Nachm. Thorn, Friedrichstr. 14 Katasteramt.

Verdingung.

Die Eisenlieferung für den hiesigen Kreisständehausbau und zwar:

ca. 27 200 kg walzeiserne Träger.
ca. 560 „ „ ⊐ Eisen.
ca. 2300 „ gußeiserne Unterlagsplatten

soll vergeben werden.

Bedingungen, Specificationen der Träger und Verdingungsformulare liegen im Baubureau, Windstr. Nr. 5 III zur Einsicht aus; letztere können gegen Erstattung von 1,50 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt bis

Freitag, den 15. d. Mts,

Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Heiligegeiststraße Nr. 11 abzugeben.

Thorn, den 8. Dezember 1899.

Der Kreis-Ausschuß.

gez. von Schwerin.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Albin Standarski** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 19. Dezember 1899,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn, den 5. Dezember 1899.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 5.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat genehmigt, daß am Sonntag, **den 17. und 24. Dezember d. Js. die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs,** mit Ausnahme einer zweistündigen Pause während des Hauptgottesdienstes von **8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends** und **am Sonntag, den 31. Dezember** mit der gleichen Ausnahme von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben; die Pause für den Haupt-Gottesdienst ist von 9—11 Uhr Vorm. Die diesseitige Bekanntmachung vom 29. v. Mts. tritt für die oben bezeichneten Tage außer Kraft.

Thorn, den 5. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit vom **Sonntag, den 17. bis einschließlich Sonntag, den 24. Dezember** ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei-Inspektor anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr erfolgen, sodaß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt und jeder Budenplatz gesäubert sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 6. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 9. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich

2 halbe Centner Winteräpfel

vor der hiesigen Pfandkammer des Kgl. Landgerichts öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

in meinem

Hauptgeschäft, Brückenstraße 34,

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, und gestatte mir zugleich, meinen

Thee- und Rand-Marzipan,

sowie Makronen, Marzipan-Sätze,

mit reichen Decors, nach Königsberger und Lübecker Art.

Marzipan-Spielzeug und Früchte,

Baumsachen, einfachsten und feinsten Genre's in Schaum, Fondant, Liqueur u. Chokolade,

Chokoladen-Confitüren in den verschiedensten Preislagen,

Thee's von **Ed. Messmer** in Frankfurt a. M., in russischen und englischen Mischungen.

Pfefferkuchen, Cakes und Waffelgebäck,

Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen,

Bonbonièren,

Thier- und Scherz-Atrappen

in reichster Auswahl

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampf-Chokoladen, Confitüren Marzipan-Fabrik.

Fritz Schneider,

neben dem Königl. Gouvernement **Neustädt. Markt 22** neben dem Königl. Gouvernement

Maass-Geschäft

für

feine Herren-Garderobe

in nur modernsten Stoffen und tadellosem Sitz.

Für
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visitenkarten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

100 Stück in hocheleganten Cartons mit Goldpressung.

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn.

„Fußmehl"

gutes Viehfutter, billig abzugeben bei

Herrmann Thomas, Thorn
Honigkuchenfabrik.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Mitglieder der Generalversammlung werden zur Sitzung auf

Sonntag, den 17. Dezember cr.,

Vormittags 11½ Uhr

in den Saale des Hotel Museum

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1899.
2. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren **L. Labes** (Arbeitgeber) **J. Kluth, L. Szczepankiewicz** und **M. Swankowski** (Arbeitnehmer), welch letzterer als Kassengehilfe thätig ist und nach Ansicht des Vorstandes das Amt eines Kassenbeamten mit dem Amte eines Vorstandsmitgliedes nicht vereinbar ist.

Der Vorstand

d. allgemeinen Ortskrankenkasse Thorn.

200 Stück Hasen

(Jagd aus Birkenau und Grabia)

empfiehlt **A. Kirmes.**

Schön fettes Fleisch

offerirt Roßschlächterei **Coppernikusstr. 13.**

Victoria-Theater.

Täglich

Specialitäten-Vorstellung.

Täglich neues Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Billet-Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.**

Alles Nähere die Zettel u. Plakate.

Täglich:

Frische warme Knoblauchwurst,

Vormittags und Abends.

Hermann Rapp,
Schuhmacherstr.

Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

empfiehlt

Sonnabend,

von Abends 6 Uhr ab.

W. Romann.

Jeden Sonnabend:

Warme Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

Hermann Rapp,
Schuhmacherstr.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden,** als ist die beste Seife gegen Sommersprossen sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfolger.**

Bst. Buch über die **Ehe** wo zu viel Kindersegen. 1 Mk.-Marken

Siesta-Verlag **Dr. K. 56, Hamburg.**

Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, wünscht

P. Gehrz,
Mellienstr. 87.

Entlaufen

u. wird gesucht: **1 großer hellbrauner langhaar. Ziehhund**

. Eberth. **Klein,** Mocker, Rosaustr. 4.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag des Advent, 10. Dezember cr

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Arndt.
Kollekte für den Bau eines Bethauses in Nikolaiken, Kr. Stuhm.

Neustädt. evang. Kirche.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Waubke.

Garnisonkirche.

Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker.

Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den evangel. kirchl. Hilfs-Verein in Danzig.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"

Versammlungssaal Bäckerstraße 49, (2. Gemeindeschule) Nachmittags 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Vereins-Vorsitzender S. Streich.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.